

SEBASTIAN STEPAN

Scaevola noster

Ius Romanum

Mohr Siebeck

Ius Romanum

Beiträge zu Methode und Geschichte des römischen Rechts

herausgegeben von

Martin Avenarius, Christian Baldus,
Richard Böhr, Wojciech Dajczak, Massimo Miglietta
und José-Domingo Rodríguez Martín

6



Sebastian Stepan

Scaevola noster

Schulgut in den ‚libri disputationum‘
des Claudius Tryphoninus?

Mohr Siebeck

Sebastian Stepan, geboren 1986; Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Heidelberg und an der University of Ottawa, Kanada; akademischer Mitarbeiter am Institut für geschichtliche Rechtswissenschaft der Universität Heidelberg; Forschungsaufenthalte an der Universidad Complutense de Madrid, Spanien; Referendariat am Landgericht Heidelberg; 2016 Promotion.

Gedruckt mit Unterstützung der Graduiertenakademie der Universität Heidelberg und Miteln der Exzellenzinitiative.

ISBN 978-3-16-155660-9 / eISBN 978-3-16-156251-8
DOI 10.1628/978-3-16-156251-8

ISSN 2197-8573 / eISSN 2569-409X (Ius Romanum)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2018 Mohr Siebeck Tübingen. www.mohrsiebeck.com

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für die Verbreitung, Vervielfältigung, Übersetzung und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Computersatz Staiger in Rottenburg/N. aus der Stempel-Garamond gesetzt, von Gulde Druck in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und gebunden.

Printed in Germany.

Meinen Eltern

“Bernard of Chartres used to compare us to [puny] dwarfs perched on the shoulders of giants. He pointed out that we see more and farther than our predecessors, not because we have keener vision or greater height, but because we are lifted up and borne aloft on their gigantic stature.”

Johannes von Salisbury (ca. 1120 – 25.10.1180), *Metalogicon*,
übersetzt aus dem Lateinischen von Daniel D. McGarry*

* Daniel D. McGarry, *The Metalogicon of John of Salisbury, A Twelfth-Century Defense of the Verbal and Logical Arts of the Trivium*, Berkeley und Los Angeles 1955.

Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde im Wintersemester 2016/2017 von der Juristischen Fakultät der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg als Dissertation angenommen. Die Literatur ist mit dem Stand vom Frühjahr 2017 berücksichtigt.

Ich bedanke mich ganz besonders bei meinem verehrten Lehrer, Herrn Professor Christian Baldus, für eine Betreuung, die ihren Namen verdient. Er hat meine Begeisterung für die Rechtsgeschichte und das römische Recht geweckt und diese Arbeit geduldig, unermüdlich und mit unzähligen Hinweisen gefördert. Für meine Fragen und Anliegen hatte er stets ein offenes Ohr. Nichts von alledem ist selbstverständlich.

Ganz herzlich bedanken möchte ich mich auch bei Herrn Professor Christoph Krampe für die rasche Anfertigung des Zweitgutachtens sowie für wertvolle Anregungen und Frau Professorin Francesca Lamberti, der Vorsitzenden des Prüfungsausschusses.

Mein besonderer Dank gilt Herrn Professor Javier Paricio Serrano für die Gastfreundschaft, die er mir bei zwei Forschungsaufenthalten an der Universidad Complutense de Madrid in den Jahren 2012 und 2013 entgegengebracht hat, und die ausführlichen Gespräche, die wirklich entscheidend zum Erfolg dieser Arbeit beigetragen haben.

Herrn Professor Martin Avenarius, der sich intensiv mit dem Manuskript auseinandergesetzt hat, bin ich für bereichernde Hinweise und Anregungen zu besonderem Dank verpflichtet.

Bei Herrn Professor Christian Hattenhauer bedanke ich mich sehr herzlich für die Möglichkeit, zu Beginn der Arbeit an diesem Werk in der Germanistischen Abteilung des Instituts für geschichtliche Rechtswissenschaft der Universität Heidelberg zu arbeiten, und die damit verbundenen Einblicke in die deutsche Rechtsgeschichte.

Herrn Dott. Tommaso Beggio und Herrn Ass. jur. Michael Hördt, M.C.L. (Mannheim/Adelaide), danke ich ganz herzlich für die Durchsicht des Manuskripts und viele hilfreiche Anregungen und Hinweise.

Herrn Dott. Tommaso Beggio danke ich darüber hinaus für die Übersetzung der Zusammenfassung ins Italienische.

Für angeregte Diskussionen und wertvolle Denkanstöße danke ich den Teilnehmern der Arbeitsgemeinschaft zur Digestenexegese im Sommersemester 2015 an der Universität Heidelberg sowie den Kolleginnen und Kollegen beider

Abteilungen des Instituts für geschichtliche Rechtswissenschaft der Universität Heidelberg für die angenehme Zusammenarbeit.

Den Herausgebern Professor Martin Avenarius, Professor Christian Baldus, Professor Wojciech Dajczak, Professor Massimo Miglietta, Professor José-Domingo Rodríguez Martín und Dr. Richard Böhr danke ich für die Aufnahme in die Schriftenreihe *Ius Romanum*.

Bedanken möchte ich mich auch bei der Graduiertenakademie der Universität Heidelberg für die Gewährung eines großzügigen Druckkostenzuschusses.

Schließlich danke ich meinen Eltern für die liebevolle Unterstützung in ideeller und materieller Hinsicht, und Anja für ihre Geduld sowie dafür, dass sie mich ganz besonders motiviert hat.

Die lateinischen Texte habe ich – soweit nicht anders gekennzeichnet – selbst ins Deutsche übersetzt. Für die Zwecke der vorliegenden Arbeit schien es mir sinnvoll, die gelegentlich auftretenden Unebenheiten und Mehrdeutigkeiten der Worte der römischen Juristen soweit wie möglich ins Deutsche zu übertragen. An manchen Stellen finden sich daher alternative Übersetzungsmöglichkeiten oder Formulierungen, die im Deutschen umständlich wirken. Dieser ausgangssprachenorientierte Ansatz soll es dem Leser, der auf die Übersetzung angewiesen ist, ermöglichen, sich weitestgehend unbefangen ein Urteil über die beschriebenen Interpretationsansätze zu bilden. Für eine Übersetzung, die in der Sprache des heutigen (juristischen) Lesers natürlich wirkt und unmittelbar verständlich¹ ist, sei insbesondere auf die neue deutsche Übersetzung² der *Digesten Justinians* verwiesen.

Heidelberg, im Mai 2018

Sebastian Stepan

¹ Vgl. das Vorwort „Zu dieser Übersetzung“ zu *Behrends, Okko/Knütel, Rolf/Kupisch, Berthold/Seiler, Hans Hermann*, *Corpus Iuris Civilis*, Text und Übersetzung, *Digesten 1–10*, Band 2, Heidelberg 1995, S. XI.

² *Behrends, Okko/Knütel, Rolf/Kupisch, Berthold/Seiler, Hans Hermann*, *Corpus Iuris Civilis*, Text und Übersetzung, *Digesten 1–10*, Band 2, Heidelberg 1995; *Behrends, Okko/Knütel, Rolf/Kupisch, Berthold/Seiler, Hans Hermann*, *Corpus Iuris Civilis*, Text und Übersetzung, *Digesten 11–20*, Band 3, Heidelberg 1999; *Knütel, Rolf/Kupisch, Berthold/Seiler, Hans Hermann/Behrends, Okko*, *Corpus Iuris Civilis*, Text und Übersetzung, Band 4, *Digesten 21–27*, Heidelberg 2005; *Knütel, Rolf/Kupisch, Berthold/Rüfner, Thomas/Seiler, Hans Hermann*, *Corpus Iuris Civilis*, Text und Übersetzung, Band 5, *Digesten 28–34*, Heidelberg 2012.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	IX
---------------	----

Erster Abschnitt: Einführung

§ 1	Problemstellung	3
§ 2	Die beteiligten Juristen	5
	A. Claudius Tryphoninus	6
	B. Q. Cervidius Scaevola	8
	I. <i>Digesta</i> und <i>responsa</i>	10
	II. <i>Quaestiones</i>	13
	C. Iulius Paulus	14
§ 3	Forschungsstand zu Rechtsschulen oder Rechtsunterricht im Prinzipat und die Frage: Was ist eine „Schule“?	16
	A. Eine terminologische Klarstellung	16
	B. Methodische Anhaltspunkte aus der bisherigen Forschung?	18
	C. Mögliche Kriterien für die „Spurensuche“	20
	I. Stilistische Gemeinsamkeiten?	21
	II. „Tradiertes Gedankengut“ und dessen Weiterentwicklung ..	22
	III. Übernahme von Begrifflichkeiten	25
	IV. Erläuterungen	25
	V. Lehrstoff	26
§ 4	Signifikanz möglicher Ergebnisse und Probleme der Überlieferung	27
§ 5	Kriterien zur abschließenden Bewertung der Ergebnisse	30
§ 6	Nicht-apriorische Natur der Kategorien	33

§ 7	Durchführung und Methode der Untersuchung	34
	A. Die Auswahl der untersuchten Textstellen	34
	B. Eingrenzung der Textstellen anhand formaler Kriterien	35
	C. Auswahl von Vergleichsstellen	38

Zweiter Abschnitt:
Hauptteil und Exegesen

§ 8	Vermögensrechtliche Zuordnung des <i>peculium castrense</i>	43
	A. Exkurs: <i>peculium</i> und <i>peculium castrense</i>	44
	B. „Schwebendes Eigentum“ des <i>pater familias</i> ?	45
	C. Vergleich mit dem <i>postliminium</i>	46
	D. Eigentum des <i>filius familias miles</i> ?	49
	I. Problem des Erbschaftsantritts durch Außenerben	53
	II. Problem des <i>dies cedens</i>	54
	E. Tryphonins Lösungsansätze	56
	F. Ähnliche Ansichten bei Papinian oder Ulpian?	57
	G. Scaevola zum <i>peculium</i> der Haustochter	63
	H. Scaevola zum <i>peculium</i> des Sklaven	67
	I. Exkurs: <i>rationes reddere</i>	72
	II. Tendenzen?	74
	J. Fazit	75
§ 9	<i>Dos</i>	76
	A. Tryphonins perplex klingender Satz	76
	I. Exkurs: die <i>dos</i>	78
	II. Die <i>stipulatio duplae</i>	82
	III. Die Klausel <i>is ad quem ea res pertinebit</i>	84
	1. Wenn <i>is ad quem ea res pertinebit</i> nur den Gesamtrechtsnachfolger erfasst	85
	2. Wenn <i>is ad quem ea res pertinebit</i> auch Einzelrechts- nachfolger erfasst	87
	3. Überwindung des Deutungsschemas „Gesamt- vs. Einzelrechtsnachfolger“	89
	IV. <i>Placuit</i>	91
	V. Der <i>in-bonis</i> -Ausdruck in Tryph. D. 23.3.75 (6 disp.)	92

VI. Modelle für die Eigentumsverhältnisse an Dotalgegenständen	94
VII. Fazit zu Tryph. D. 23.3.75 (6 disp.)	96
B. Scaevola zur <i>dos</i>	97
I. Unwirksame Schenkung unter Ehegatten?	99
II. „ <i>Favor mulieris</i> “?	103
C. Fazit	107
§ 10 Der Begriff des <i>debitum</i>	109
A. Das <i>debitum</i> in Scaev. D. 31.88.10 (3 resp.)	109
I. <i>Reddi et solvi</i>	110
II. <i>Legatum debiti</i>	111
III. Weitere Unwirksamkeitsgründe?	113
IV. <i>Quasi</i>	115
V. Fazit zu Scaev. D. 31.88.10 (3 resp.)	115
B. Sprachgebrauch anderer Juristen	117
C. „ <i>Debitum</i> “ im Werk des Tryphonin	118
I. <i>Debitum</i> als die zu sichernde (Haupt-) Schuld	118
1. Tryph. D. 20.5.12.1 (8 disp.)	118
2. Tryph. D. 13.7.23 (8 disp.)	122
3. Tryph. D. 41.1.63.4 (7 disp.)	124
4. Tryph. D. 46.1.69 (9 disp.)	126
5. Tryph. D. 49.15.12.12 (4 disp.)	132
II. Zwischenergebnis	136
III. Verwendung des Begriffes <i>debitum</i> zur Abgrenzung	136
1. Tryph. D. 46.2.33 (7 disp.)	136
2. Tryph. D. 23.2.67.5 (9 disp.)	139
3. Tryph. D. 38.2.50.6 (17 disp.)	141
IV. Stellen mit geringem Aussagegehalt	144
D. Fazit	149
§ 11 Bildung von Kriterien zur Umstoßung von Testamenten	150
A. Tryph. D. 28.2.28.1 (20 disp.)	150
I. Fragen	152
II. Das Testament des <i>filius familias miles</i>	152
III. <i>Agnatio postumi</i> und <i>quasi agnatio postumi</i>	153
IV. Das Kriterium <i>in potestate sua habere coepit</i>	154
V. <i>Sed si</i>	155
VI. Tryphonins „Fehler“ im Abstraktionsprozess	156

B.	Kriegsgefangenschaft, die Formel des Aquilius Gallus und die <i>lex Vellaea</i> bei Scaevola	157
I.	Fragen	159
II.	Die Formel des Aquilius Gallus	160
III.	Die <i>lex (Iunia) Vellaea</i>	161
IV.	<i>Interpretatio</i> der <i>lex Vellaea</i> oder der Formel des Aquilius Gallus?	164
C.	Ähnlichkeiten bei Tryphonin und Scaevola	166
§ 12	<i>Quarta Falcidia</i> und Soldatentestament	169
A.	Tryphonin zur Anwendung der <i>lex Falcidia</i> auf Vermächtnisse aus Soldatentestament	169
I.	Die Summe aller Vermächtnisse übersteigt drei Viertel des Wertes der Erbschaft	169
1.	Die <i>lex Falcidia</i>	170
2.	<i>Lex Falcidia</i> und Soldatentestament	172
II.	Die Summe aller Vermächtnisse übersteigt den gesamten Wert der Erbschaft	175
B.	Scaevola zur Anwendung der <i>lex Falcidia</i> auf Vermächtnisse aus Soldatentestament	178
C.	Fazit	179
§ 13	<i>Usucapio</i> zugunsten des <i>captivus</i> durch dessen Gewaltunterworfenene	180
A.	Tryph. D. 49.15.12.2 (4 disp.)	180
I.	Fragen und Zusammenhang mit § 1	182
II.	<i>Usucapio</i> und Statusveränderung	184
III.	<i>Ius postliminii</i> und Besitz durch Gewaltunterworfenene	185
B.	Die Kontroverse zwischen Julian und Marcellus bei Paulus	188
I.	Exkurs: die <i>fictio legis Corneliae</i>	190
II.	<i>Posse plenius fictionem legis accipi</i>	191
III.	<i>Quemadmodum enim</i>	192
IV.	Iul. D. 49.15.22.3 (62 dig.)	193
V.	Die Auffassung des Marcellus	196
VI.	Eigene Ansicht des Paulus?	197
C.	Die einzelnen Positionen der Juristen	198
D.	Beschränkung der Positionen des Erben auf das, was der Rückkehrer gehabt hätte	200
E.	Fazit	204

Dritter Abschnitt:
Schlussbetrachtung

§ 14	Zusammenfassung der Einzelergebnisse der §§ 8–13	207
	A. Weiterentwicklung von Gedankengut und Übernahme von Begrifflichkeiten	207
	I. <i>Peculium castrense</i>	207
	II. <i>Dos</i>	208
	III. Begriff des <i>debitum</i>	209
	IV. Bildung von Kriterien zur Umstoßung von Testamenten ..	210
	B. Erläuterungen	212
	C. „Lehrstoff“	213
	D. Inhaltliche Schwerpunkte?	215
§ 15	Fazit	216
	Sintesi della ricerca	219
	Resumen	229
	Summary	237
	Literaturverzeichnis	243
	Quellenregister	263
	Sachregister	271

Erster Abschnitt:

Einführung

§ 1 Problemstellung

Viel ist über Rechtsschulen oder Rechtsunterricht in der ausgehenden Republik, im Prinzipat oder auch in der Spätantike bis hin zu Justinian geschrieben worden.¹ Während es in der Spätantike², um die es im Folgenden nicht mehr gehen soll, einen staatlich organisierten Lehrbetrieb gegeben haben soll, wird dies für Republik und Prinzipat gemeinhin abgelehnt³. Über das Thema Rechtsschulen oder Rechtsunterricht sind wir für die späte Republik und den Prinzipat bis ca. 130 n. Chr.⁴ gut unterrichtet. Einen prominenten Platz nehmen in den wissenschaftlichen Darstellungen die beiden „Rechtsschulen“⁵ der Sabinianer (oder Cassianer⁶) und der Proculianer ein.⁷

Nach diesem Zeitpunkt bricht die Überlieferung ab.⁸ Dementsprechend verhalten sich die älteren wissenschaftlichen Darstellungen zum Thema der Rechtsschulen oder des Rechtsunterrichts: Meist springen⁹ sie von der Schilderung des Schulengegensatzes zur Beschreibung der Situation in der Spätantike,

¹ Kübler, Rechtsschulen, in: RE II,1, Sp. 380–394, *ders.*, Rechtsunterricht, in: RE II,1, Sp. 394–405, Schulz, Geschichte, S. 140–146, S. 347–352, Kunkel, Herkunft und Stellung, S. 334–345, Kodrębski, in: ANRW II/15, S. 177–196, Liebs, Rechtsschulen, in: ANRW II/15, S. 197–286. Einen guten Überblick liefert Stolfi, in: Juristenausbildung in Europa, S. 13–27.

² Vgl. v.a. Liebs, in: Juristenausbildung in Europa, S. 31–45.

³ Vgl. Stolfi, in: Juristenausbildung in Europa, S. 25 f.

⁴ Im Folgenden wird der Zusatz „n. Chr.“ weggelassen.

⁵ Wobei umstritten ist, was mit „Schule“ gemeint ist, vgl. Stolfi, in: Juristenausbildung in Europa, S. 25: „Sind diese *sectae* regelrechte Unterrichtsanstalten oder nur intellektuelle und wissenschaftliche Zirkel?“.

⁶ Für diese Bezeichnung *Cannata*, in: *Pacte, convention, contrat*, S. 433. Auch nach *Paricio*, in: Studi Remo Martini III, S. 22, ist *Cassiani* die ältere Bezeichnung in Anspielung auf den „hombre fuerte“ dieser Schule, während sich die Bezeichnung *Sabiniani* sich nicht etwa auf Masurius Sabinus, den Lehrer des Cassius, sondern auf Caelius Sabinus, einen Nachfolger, bezieht. Vgl. auch schon *Paricio*, Index 34 (2006), 305–326 (318).

⁷ Vgl. Kodrębski, in: ANRW II/15, S. 177–196, Liebs, Rechtsschulen, in: ANRW II/15, S. 198–286, Stolfi, in: Juristenausbildung in Europa, S. 9–29.

⁸ Die Darstellung bei Pomp. D. 1.2.2.53 (l. s. *enchiridii*) endet mit Salvius Iulianus.

⁹ So folgt auf Stolfi, in: Juristenausbildung in Europa, S. 9–29, der noch auf S. 27 das Ende des Schulengegensatzes beschreibt und dem lediglich einen Abschnitt über „Die Entstehung juristischer Elementarliteratur“ folgen lässt, nahtlos Liebs, in: Juristenausbildung in Europa, S. 31–45 mit der „Juristenausbildung in der Spätantike“. Vgl. auch Schulz, Geschichte, S. 144–145.

manchmal noch mit dem Hinweis¹⁰, man wisse nicht genau, ob die Schulen der Sabinianer und Proculianer nach 130 fortbestanden hätten. Die immerhin ungefähr 150 Jahre zwischen Julian und dem Regierungsantritt Diokletians bilden insoweit einen weißen Fleck in der römischrechtlichen Literatur. Wie Rechtskenntnisse im späteren Prinzipat – nach juristischer Periodisierung in der Spätclassik¹¹ – weitergegeben wurden, darüber gibt es meist nur vage Andeutungen.¹² Teilweise wird zwar versucht, die Schulentraditionen der Sabinianer und Proculianer für den Zeitraum nach 130 fortzuschreiben.¹³ Bisher nicht versucht worden ist dagegen, in den uns überlieferten Juristentexten aus der Zeit nach 130 inhaltliche Anhaltspunkte für Schulenbildung jenseits der Kontroversen von Sabinianern und Proculianern zu finden. Diesen Versuch unternimmt die folgende Arbeit.

¹⁰ So *Schulz*, *Geschichte*, S. 144.

¹¹ Zu Periodisierungsfragen jüngst *Baldus*, *SCDR* 28 (2015), 129–135.

¹² Vgl. *Kunkel*, *Herkunft und Stellung*, S. 342–345, *Schulz*, *Geschichte*, S. 144–146.

¹³ So insbesondere *Möller*, in: *FS Liebs*, S. 455–468.

§2 Die beteiligten Juristen

Ausgangspunkt der Untersuchung sollen die *libri disputationum* des Claudius Tryphoninus sein, von dem man annimmt, er sei Schüler des Q. Cervidius Scaevola gewesen.¹ Die Disputationen sind das einzige überlieferte selbständige Werk des Tryphonin. In den uns bekannten Auszügen dieses Werkes erwähnt er zweimal *Scaevola noster*², was u.a. als Anhaltspunkt für eine Lehrer-Schüler-Beziehung zwischen Tryphonin und Scaevola herangezogen wird.³

Sonst sind uns von Tryphonin nur *notae* zu Scaevolas Digesten und Respon-
sen bekannt. Diese Annotationen gelten ebenfalls als Indizien dafür, dass Tryphonin ein Schüler des Scaevola war.⁴

Schließlich ist von Scaevola selbst bekannt, dass er seine Gutachten mit Dritten, d.h. wohl mit seinen Schülern, diskutierte.⁵ Dieser Beleg dafür, dass er andere an seinen Entscheidungen und Beweggründen teilhaben ließ, legt nahe, dass Scaevola in lehrender Funktion tätig war, wenn auch nicht notwendig im Rahmen eines organisierten Lehrbetriebs.

Es soll nun nicht Ziel dieser Arbeit sein, die These, dass Tryphonin Schüler des Scaevola war, zu verifizieren. Vielmehr geht es um die Frage, ob wir durch eine inhaltliche Untersuchung eines spätclassischen Werkes Hinweise auf Schulbildung oder Schultraditionen in der Spätclassik gewinnen können. Ziel ist es daher, mögliche Spuren einer – wie auch immer gearteten – Lehrtätigkeit oder eines Einflusses des Scaevola in den *libri disputationum* des Tryphonin zu finden.

Doch bevor wir zu der Frage kommen, wie solche Spuren aussehen und was für eine Aussagekraft diese haben könnten, sollen zunächst die beiden Juristen und der bisherige Stand der Forschung zum Thema dargestellt werden.

¹ Wenger, Quellen, S. 511 mit Fn. 239, *Liebs*, in: HLL, S. 116, 125.

² Tryph. D. 20.5.12.1 (8 disp.), D. 49.17.19 pr. (18 disp.).

³ Vgl. Wenger, Quellen, S. 511 mit Fn. 239.

⁴ Jörs, Claudius Tryphoninus, in: RE III, Sp. 2883. Vgl. auch *Liebs*, in: HLL, S. 116.

⁵ Paul. D. 28.2.19 (1 ad Vit.): ... *Scaevola respondit non videri, et in disputando adiciebat ideo non valere, quoniam ...* – „... Scaevola antwortete, er [sc. ein Sohn] sei nicht so [sc. als enterbt] anzusehen und fügte in der Diskussion hinzu, sie [sc. die Erbinsetzung] sei deshalb nicht wirksam, da ja ...“.

A. Claudius Tryphoninus

Über Tryphonin wissen wir im Vergleich zu anderen Juristen wenig. Er lebte Ende des 2. und Anfang des 3. Jh.⁶ Unter Septimius Severus (193–211) gehörte er neben Papinian, Messius und Paulus dem kaiserlichen *consilium* an.⁷ In C. 1.9.1 ist uns ein Reskript des Kaisers Caracalla an einen Claudius Tryphoninus aus dem Jahre 213 überliefert, von dem man annimmt, er sei mit dem Juristen identisch.⁸ Das Reskript behandelt ein Vermächtnis zugunsten der jüdischen Gemeinde in Antiochia, woraus teilweise geschlussfolgert wird, Tryphonin sei zu dieser Zeit Beamter in Syrien gewesen.⁹ Er könnte aber auch lediglich ein in Rom ansässiger Sachwalter der jüdischen Gemeinde in Antiochia gewesen sein.¹⁰ Aus seinem Kognomen wie auch aus sprachlichen Besonderheiten schließen manche auf eine Herkunft aus dem griechischen Sprachraum.¹¹ Man vermutet allerdings, dass Tryphonins Familie schon „seit drei oder vier Generationen mehr oder weniger romanisiert“ gewesen sei; der Gentilname „Claudius“ legt eine Verleihung des römischen Bürgerrechts unter den Kaisern Claudius oder Nero nahe.¹² Wann Tryphonin gestorben ist, weiß man nicht.¹³

Ausschnitte aus seinem Gesamtwerk sind uns nur in den Digesten Justinians überliefert. Zum einen sind dies 77¹⁴ Fragmente aus 21 seiner *libri disputationum*. Lediglich von Ulpian ist uns ein Werk mit dem gleichen Titel überliefert.¹⁵ Die in ihnen zitierten Kaiserentscheidungen erlauben eine Datierung der *libri disputationum* des Tryphonin¹⁶ auf den Beginn des 3. Jh.: Sie sollen nach dem Tode des Septimius Severus (4. Februar 211) entstanden sein, die ersten zehn Bücher noch zu der Zeit, als Caracalla und Geta gemeinsam regierten, d.h. vor Ende Dezember 211, das achtzehnte und die folgenden Bücher nach dem Fe-

⁶ *Fildhaut*, S. 13.

⁷ Paul. D. 49.14.50 (3 decr.). Teilweise wird dieses mit dem in Tryph. D. 23.3.78.4 (11 disp.) erwähnten *auditorium* identifiziert; der Begriff ist allerdings mehrdeutig und kann auch einen Ort der Lehre bezeichnen, *Cannata*, in: *Cunabula iuris*, S. 82.

⁸ *Kunkel*, Herkunft und Stellung, S. 231, *Fildhaut*, S. 13.

⁹ *Jörs*, Claudius Tryphoninus, in: RE III, Sp. 2882 f., *Kunkel*, Herkunft und Stellung, S. 231.

¹⁰ So *Fildhaut*, S. 13.

¹¹ *Kalb*, S. 121–125, *Liebs*, in: HLL, S. 125, *Fildhaut*, S. 13. Dagegen *Kunkel*, Herkunft und Stellung, S. 232 Fn. 464, der das „was Kalb [...] an Gräzismen aufführt“, für „weder viel noch schwerwiegend“ hält und für den Tryphonins Stil „ungefähr auf der gleichen Linie wie der Durchschnitt der Spätklassiker“ steht.

¹² *Kunkel*, Herkunft und Stellung, S. 233.

¹³ *Fildhaut*, S. 13 f.

¹⁴ *Lenel*, *Palingenesia* II, Sp. 351–378, fasst einzelne Digestenstellen zusammen und kommt so auf 72 Fragmente.

¹⁵ *Lovato*, *Studi sulle disputationes di Ulpiano*, S. 5 f.

¹⁶ Bei einigen Fragmenten lautet die Inschrift auf „Tryfoninus“, nämlich bei D. 23.3.75 (6 disp.), D. 23.4.30 (10 disp.), D. 23.5.16 (11 disp.), und D. 24.1.16 (10 disp.).

bruar 213.¹⁷ In D. 49.17.19.2 (18 disp.) zitiert Tryphonin vermutlich die Konstitution Caracallas in C. 6.21.2 vom 19. Februar 213.¹⁸ Die Disputationen sind nach der Ordnung des Edikts aufgebaut, ihre letzten Fragmente gehören jedoch erst zum Titel *De testamentis*¹⁹, dem nach Lenels Rekonstruktion 26.²⁰ von 45 Titeln. Dies erklärt man sich damit, dass Tryphonin das Werk entweder nicht vollendet hat oder die Kompilatoren nur auf einen Teil des Werkes zugreifen konnten.²¹ In der Vergangenheit äußerten manche deutliche Zweifel daran, dass Tryphonin überhaupt Urheber dieses Werkes gewesen sei.²² Diese Ansicht war aber immer schon harscher Kritik ausgesetzt²³; ebenso wenig konnten neuere Untersuchungen²⁴ diesen pauschalen Verdacht erhärten. Die *libri disputationum* sind wohl Frucht einer eigenen Lehrtätigkeit des Tryphonin.²⁵ Sie richten sich jedenfalls nicht primär an die juristische Praxis, sondern sind „Beiträge zur ‚gelehrten Diskussion‘“ mit dem Ziel der „Rechtserkenntnis“, der „dogmatische[n] Durchdringung des Rechtsstoffs“.²⁶

Zum anderen hat Tryphonin die Digesten und Responsen des Q. Cervidius Scaevola annotiert. Der Verfasser der *notae* wird nur in D. 26.7.58 pr. (Scaev. 11 dig.) mit „Claudius Tryphoninus“, sonst lediglich mit „Claudius“ bezeichnet, was aber ausreicht, um ihn mit dem Verfasser der *libri disputationum* zu identifizieren.²⁷ Auch hier war lange umstritten, ob diese *notae* tatsächlich von Tryphonin stammten: Die Bedenken bezogen sich teils auf sämtliche²⁸ *notae*, teils

¹⁷ Jörs, Claudius Tryphoninus, in: RE III, Sp. 2883 f., *Fitting*, Alter und Folge, S. 80 f. Jörs geht allerdings davon aus, Geta sei „Ende Februar oder Anfang März 212“ (Sp. 2883) ermordet worden. Neuere Untersuchungen deuten darauf hin, dass dies schon Ende 211 geschehen sei, für den 26. Dezember Barnes, JThS 19,2 (1968), 509–531 (521–524), für den 19. Dezember Halfmann, Chiron 12 (1982), 217–235 (229 f. mit Fn. 49), Krüpe, Damnatio memoriae, S. 195. Für die Ermordung im Dezember 211 auch Alföldy, Krise, S. 179, Franke, in: Der neue Pauly, Band 4, Sp. 1024 f.

¹⁸ Scialoja, BIDR 1 (1888), 228–229 (228 f.).

¹⁹ Fildhaut, S. 14.

²⁰ Lenel, EP, S. XXI.

²¹ Lenel, Palingenesia II, Sp. 351 f. Fn. 1, Krüger, Quellen, S. 225, Wenger, Quellen, S. 515, Liebs, Röm. Provinzialjurisprudenz, in: ANRW II/15, S. 291, Wieacker, RR II, S. 143.

²² Nach Beseler, SZ 45 (1925), 188–265 (255 Fn. 1), sind die *libri disputationum* „sehr wahrscheinlich das Werk eines nachklassischen Rechtslehrers“. Schulz, Geschichte, S. 296, hält „Zweifel an der Echtheit der ganzen Schrift“ für „berechtigt“ und geht zumindest davon aus, sie sei „in nachklassischer Zeit energisch überarbeitet und erweitert worden“.

²³ Lenel, SZ 50 (1930), 1–17 (15 f.), Kunkel, Herkunft und Stellung, S. 231 Fn. 459, Wieacker, RR II, S. 144.

²⁴ Fildhaut, S. 201.

²⁵ *Fitting*, Alter und Folge, S. 80.

²⁶ Fildhaut, S. 200. Zum Zusammenhang zwischen mündlicher *disputatio* und dem „genere letterario“ vgl. Lovato, *disputatio*, in: *Ius controversum e processo*, S. 253–285, am Rande (S. 256, 266) auch zu Tryphonins *libri disputationum*.

²⁷ Kunkel, Herkunft und Stellung, S. 231 Fn. 461.

²⁸ Schulz, Überlieferungsgeschichte, in: *Symb. Lenel*, S. 199–201, Kunkel, Herkunft und

nur auf einzelne²⁹. Ausführliche inhaltliche Untersuchungen ergaben jedoch, dass „los principios jurídicos que allí se expresan son perfectamente congruentes con el derecho clásico“, weshalb es an einem sachlichen Anhaltspunkt für die Vermutung, sie stammten nicht von einem (Spät-)Klassiker, fehlt.³⁰ Von der Existenz der *notae* zu den Digesten und Responsen des Scaevola schließt man auch darauf, dass Tryphonin diese herausgegeben habe.³¹

B. Q. Cervidius Scaevola

Über Q. Cervidius Scaevola ist deutlich mehr bekannt. Er stammt möglicherweise aus Karthago und wird um 135 geboren sein.³² Seine Herkunft war lange umstritten: Die von ihm überlieferten Texte enthalten auch Anfragen auf Griechisch oder geben bisweilen Testamente in griechischer Sprache wieder, so dass man auf eine Herkunft aus dem griechischsprachigen Osten des Reiches schloss.³³ Seine Sprache weist jedoch auch Afrizismen auf, so dass andere sich für eine afrikanische Herkunft aussprachen.³⁴ Diese sprachlichen Argumente können jedoch keinen sicheren Beweis für die Herkunft liefern, weil gebildete Römer des Griechischen üblicherweise mächtig waren und auch die lateinische Literatur und Umgangssprache Einflüsse des Griechischen aufwies; schließlich war Scaevola ein gesuchter Respondent, an den sich Ratsuchende aus allen Teilen des Reiches wandten, d.h. auch aus dem griechischsprachigen Osten.³⁵ Die afrikanische Variante wird immerhin durch eine Inschrift auf der *tabula Banasitana* gestützt, die Scaevola als Mitglied der *tribus Arnensis* ausweist.³⁶ Gleichwohl geht man heute einhellig davon aus, dass Scaevolus Herkunft nicht eindeu-

Stellung, S. 231 mit Fn. 460. Dagegen *Sciascia*, *Annali della Facoltà Giuridica di Camerino* 16 (1942–44), 87–158 (94–158), *Liebs*, *Röm. Provinzialjurisprudenz* in: ANRW II/15, S. 291.

²⁹ *Klami*, *Entscheidung und Begründung*, S. 92.

³⁰ *Sixto*, *Las anotaciones II*, S. 74.

³¹ *Liebs*, in: HLL, S. 126, *Klami*, *Entscheidung und Begründung*, S. 92 f.

³² *Liebs*, in: HLL, S. 114. Die Jahreszahl scheint auf eine Schätzung von *Honoré*, *SDHI* 28 (1962), 162–232 (205), zurückzugehen.

³³ *Bremer*, S. 90 f., *Karlowa*, *RRG I*, S. 733.

³⁴ *Kalb*, S. 100 f., *Schulze*, *SZ* 12 (1892), 100–134 (123). Letzterer erklärt die Afrizismen auch mit Effekthascherei und Scaevolus Vorliebe für *Apartes* (welche wiederum *Kalb* beschreibt).

³⁵ *Jörs*, *Cervidius Scaevola*, in: *RE III*, Sp. 1988; *Krüger*, *Quellen*, S. 217, *Talamanca*, *BIDR* 103/104 (2000/2001), 483–701 (621), *Gokel*, *Sprachliche Indizien*, S. 69.

³⁶ Auf ihr (AE 1971, 534) findet sich u.a. die Inschrift *Q. Cervidius Q. f(i)lius Arn(ensi) tribu) Scaevola*: Die Mitglieder der arnensischen *tribus* finden sich nach *Liebs*, *SZ* 93 (1976), 291–297 (295 f.), außerhalb Italiens in acht nordafrikanischen Städten, darunter Karthago, wieder. Ebenso *Syme*, *RP III*, S. 1407. – Zur *tabula Banasitana* vgl. *Seston/Euzennat*, *Comptes rendus des séances de l'Académie des Inscriptions et Belles-Lettres* 115 (1971), 468–490, *Oliver*, *The American Journal of Philology* 93, 2 (1972), 336–340.

tig festzustellen sein wird.³⁷ Eine gewisse Attia Cervidia Vestina soll entweder seine Frau³⁸ oder seine Tochter³⁹ gewesen sein; jedenfalls sagt man ihm ihretwegen Verbindungen ins südgalische Nemausus (Nîmes) nach.⁴⁰

Scaevola war unter Marcus Aurelius (Kaiser von 161 bis 180) Mitglied in dessen *consilium*⁴¹, wo er möglicherweise Kollege des Marcellus war⁴², und ab 175 *praefectus vigilum*⁴³, eine Art Polizeipräsident⁴⁴. Bis um das Jahr 200 ist seine Gutachter Tätigkeit bezeugt.⁴⁵ Scaevola wirkte somit gegen Ende der antoninischen (138–192) und zu Beginn der Severerzeit (193–235).⁴⁶

Unter den spätclassischen Juristen hatte Scaevola ein hohes Ansehen; so zählte Modestin ihn neben Paulus und Ulpian zu den κορυφαίοι τῶν νομικῶν, den „Vornehmsten unter den Rechtsgelehrten“.⁴⁷ Noch im 3. und 4. Jh. spielt Scaevolans Name unter den Juristen eine Rolle; im 5. Jh. scheint das Interesse an ihm jedoch deutlich abzuebben.⁴⁸

Weithin anerkannt ist, dass Scaevola Lehrer von Iulius Paulus⁴⁹ und Claudius Tryphoninus⁵⁰ gewesen sei. Dies stützt sich u.a. auf zahlreiche Stellen, in denen die beiden Juristen Scaevola mit dem Possessivpronomen *noster* bezeichnen.⁵¹ Nach der *Vita Caracallae* könnte Scaevola auch Lehrer des Septimius Severus und des Papinian gewesen sein⁵², was jedoch umstritten ist.⁵³ Scaevola selbst war möglicherweise Schüler des Pomponius⁵⁴; andere wiederum vermuten, er habe

³⁷ So *Spina*, Successione testamentaria, S. 22, *Gokel*, Sprachliche Indizien, S. 68.

³⁸ So bei *Liebs*, in: HLL, S. 114.

³⁹ So bei *Stein*, in: PIR II, S. 150 f., Nr. 681, *Liebs*, SZ 93 (1976), 291–297 (295).

⁴⁰ *Liebs*, in: HLL, S. 114.

⁴¹ Ulp. D. 36.1.23 pr. (5 disp.).

⁴² *Querzoli*, S. 17 f.

⁴³ C.I.L. XIV, 4502.

⁴⁴ *Eck*, in: Der neue Pauly, Band 10, Sp. 246.

⁴⁵ *Liebs*, in: HLL, S. 114.

⁴⁶ *Gokel*, Sprachliche Indizien, S. 70.

⁴⁷ Mod. D. 27.1.13.2 (4 excus.).

⁴⁸ *Liebs*, in: HLL, S. 116, meint sogar, im Zitiergesetz von 426 sei mit *Scaevola* nicht Q. Cervidius, sondern Q. Mucius gemeint.

⁴⁹ *Kunkel*, Herkunft und Stellung, S. 244, *Krüger*, Quellen, S. 216.

⁵⁰ *Spina*, Successione testamentaria, S. 15, *Liebs*, in: HLL, S. 116, 125.

⁵¹ Vgl. *Kunkel*, Herkunft und Stellung, S. 244, *Wenger*, Quellen, S. 511 mit Fn. 239. Tryphonin verwendet *Scaevola noster* in D. 20.5.12.1 (8 disp.), D. 49.17.19 pr. (18 disp.), Paulus in D. 3.5.18.1 (2 ad Ner.), D. 4.4.24.2 (1 sent.), D. 23.3.56.3 (6 ad Plaut.), D. 28.6.38.3 (l. s. de sec. tab.), D. 37.11.10 (8 ad Plaut.), D. 42.5.6.2 (58 ad ed.). Zur Problematik dieser Bezeichnungsweise s.u. § 4.

⁵² SHA Antoninus Caracalla 8.2.

⁵³ *Mommsen*, SZ 11 (1890), 30–33 (30 f.), erklärt anhand verschiedener Handschriften, dass die Annahme auf einer absichtlichen, nicht kenntlich gemachten Textveränderung beruhe. *Fitting*, Alter und Folge, S. 63, und *Honoré*, SDHI 28 (1962), 162–232 (205), halten das Zeugnis dagegen für echt.

⁵⁴ So *Kalb*, S. 95, der dies v.a. auf Scaevolans „vulgär[e]“ Sprache zurückführt. Kritisch dazu *Schulze*, SZ 12 (1892), 100–134 (123), *Jörs*, Cervidius Scaevola, in: RE III, Sp. 1988.

bei Julian⁵⁵ oder Marcellus⁵⁶ gelernt. Letzterer war auch wie Scaevola Mitglied im *consilium* des Marcus Aurelius.⁵⁷ Andere wiederum wollen aus der Tatsache, dass Scaevola z.B. die *digesta* des Julian annotiert hat, schließen, dass er dessen Texte zwar kannte und mit seinen Schülern diskutierte, nicht aber, dass er auch dessen Schüler gewesen sei.⁵⁸

Die im Folgenden untersuchten Stellen stammen aus Scaevolae Digesten, Responsen und Quästionen, so dass diese Werke hier kurz vorzustellen sind.

I. *Digesta* und *responsa*

Von den *libri responsorum* sind Auszüge aus sechs Büchern in die Digesten übernommen worden. Bei den 40 *libri digestorum* des Scaevola handelt es sich – anders als der Titel vermuten lässt – dem Wesen nach ebenso um eine Responsensammlung.⁵⁹ Insofern unterscheiden sie sich deutlich von früheren Digesten anderer Autoren, wie z.B. denen des Julian, der sich mit fremden Juristenmeinungen auseinandersetzt und auch theoretische Erwägungen anstellt oder kommentiert.⁶⁰ Scaevolae Digesten sind dagegen stark kasuistisch geprägt und enthalten wie seine Responsen kaum „abstrakte Ausführungen oder allgemeine Lehren“, was man sich damit erklärt, dass seine Konsulenten nicht an Dogmatik, sondern nur an einer präzisen Rechtsauskunft interessiert gewesen seien.⁶¹

Die uns überlieferten Texte aus Scaevolae Digesten und Responsen sind meist nach einem typischen Schema *narratio – quaestio – responsum* aufgebaut.⁶² Dies

⁵⁵ Bremer, S. 53. Honoré, TR 32 (1964), 1–44 (30, 43), differenziert und sieht Scaevola nicht als „pupil“, sondern lediglich als möglichen „auditor“ des Julian. Masiello, Le Quaestiones, S. 36–47, spricht davon, dass „lo scolarca adrianeo ispiri anche il parere formulato in D. 32.103.1“ (S. 39), sowie von einer „dipendenza della formazione giuridica di Scevola da Giuliano“ (S. 45). Giaro, Rechtshistorisches Journal 8 (1989), 51–60 (54), hält es für möglich, dass Scaevola Schüler des Julian war. Johnston, On a singular book, S. 97, schreibt Scaevola ein „close but rather ambivalent relationship with Julian which seems to stretch from a tendency to select arguments discussed by him, through glossing from discussions in his works, to full-scale reworking of his texts“ zu. Kritisch zu dieser Arbeit Talamanca, BIDR 91 (1988), 835–845.

⁵⁶ Die Ansicht scheint sich lediglich auf sprachliche Erwägungen bei Kalb, S. 95, zu stützen, der allerdings darüber nicht hinausgeht. Masiello, Le Quaestiones, S. 32 f., hält es wegen Scaevolae Kritik an Marcellus für nicht plausibel, dass er dessen Schüler war. Gokel, Sprachliche Indizien, S. 71, legt sich nicht fest, verweist allerdings auf Liebs, in: HLL, S. 114, der sich zu der Frage nicht äußert.

⁵⁷ Liebs, in: HLL, S. 109, Querzoli, S. 17 f. Zum *consilium* des Marcus Aurelius vgl. Crook, S. 69–76, Cicogna, S. 88–95.

⁵⁸ Honoré, TR 32 (1964), 1–44 (30, 43).

⁵⁹ Vgl. Jörs, Cervidius Scaevola, in: RE III, Sp. 1990.

⁶⁰ Gokel, Sprachliche Indizien, S. 81 f.

⁶¹ Gokel, Sprachliche Indizien, S. 82.

⁶² Gokel, Sprachliche Indizien, S. 83. Zum Responsenschema allgemein Avenarius, Römische Rechtsgutachten, in: Formate der Rechtswissenschaft, S. 48–52.

Quellenregister

Die Zahlen beziehen sich, soweit nicht anders angegeben, auf die jeweilige Seite, auf der die Quelle erwähnt wird. Wird eine Quelle im Fließtext wiedergegeben, ist die Seite, auf der die Wiedergabe beginnt, fett gedruckt.

Juristische Quellen

Basiliken		D. 4.4.38 pr.	14 Fn. 102
Bas. 60.16.6	201 Fn. 78; 202	D. 4.6.19	183 Fn. 1; 186 Fn. 22
sch. 1	Fn. 85	D. 7.1.36.1	61 Fn. 82
		D. 7.1.46 pr.	61 Fn. 82
Codex Iustinianus		D. 7.4.2 pr.	61 Fn. 82
C. 1.9.1	6	D. 9.2.23.4	73 Fn. 134
C. 5.12.29	103 Fn. 161	D. 9.4.5.1	71 Fn. 121
C. 6.21.2	7	D. 9.4.6	70 Fn. 118
C. 6.21.12	173 Fn. 17; 173 Fn. 18;	D. 10.2.39.1	97 Fn. 125
	212 Fn. 19	D. 10.2.46	17 Fn. 2
C. 6.50.7	173 Fn. 17; 173 Fn. 18;	D. 10.4.3.9	65 Fn. 95
	212 Fn. 19	D. 10.4.19	65 Fn. 95
C. 6.51.1.1c	55 Fn. 56	D. 11.4.5	36
C. 8.33(34).3 pr.	126 Fn. 66	D. 12.1.9.9	111 Fn. 9
		D. 12.1.10	111 Fn. 9
Digesta Iustiniani		D. 12.1.40	14 Fn. 100; 90 Fn. 84
D. 1.1.4	185 Fn. 10	D. 12.6.13 pr.	148 Fn. 157
D. 1.2.2.47-53	18; 19; 217	D. 12.6.14	149 Fn. 167
D. 1.2.2.53	3 Fn. 8	D. 12.6.15 pr.	149 Fn. 167
D. 2.14.27.2	17 Fn. 2	D. 12.6.38.2	147 Fn. 153; 147
D. 2.14.46	36		Fn. 154; 148 Fn. 158
D. 3.1.11	35; 36	D. 12.6.64	147; 147 Fn. 155; 148
D. 3.3.39.1	90 Fn. 84		Fn. 163; 149
D. 3.5.18.1	9 Fn. 51; 14 Fn. 96; 17	D. 13.1.20	36
	Fn. 2	D. 13.6.5.15	94; 95 Fn. 109
D. 3.5.34 pr.	97 Fn. 125	D. 13.7.22 pr.	122
D. 3.5.37	144; 149	D. 13.7.22.1	122
D. 4.3.19	130 Fn. 88	D. 13.7.22.2	122
D. 4.4.3.10	59 Fn. 74; 62; 63; 207	D. 13.7.22.3	122
	Fn. 3	D. 13.7.22.4	122
D. 4.4.24.2	9 Fn. 51; 14 Fn. 96; 17	D. 13.7.23	122; 136; 149
	Fn. 2	D. 13.7.24 pr.	122

- D. 13.7.24.1 122
 D. 13.7.24.2 122
 D. 13.7.24.3 122
 D. 14.6.2 57 Fn. 68
 D. 15.1.4 pr. 64; 64 Fn. 86; 64
 Fn. 88; 64 Fn. 91; 73
 Fn. 131
 D. 15.1.4.1 64 Fn. 89
 D. 15.1.5.4 147 Fn. 152
 D. 15.1.7.6 147 Fn. 152
 D. 15.1.8 64 Fn. 89
 D. 15.1.49.2 64 Fn. 89
 D. 15.1.57 36
 D. 15.3.20 pr. 97 Fn. 125
 D. 15.3.21 97 Fn. 125
 D. 16.3.31 37
 D. 16.3.34 111 Fn. 9
 D. 17.1.60.1 97 Fn. 125
 D. 17.1.60.3 97 Fn. 125
 D. 18.1.81 149 Fn. 168
 D. 19.1.11.18 78 Fn. 13; 123 Fn. 58
 D. 19.1.52.1 97 Fn. 125
 D. 20.4.12.5 37
 D. 20.4.19 97 Fn. 125
 D. 20.4.20 36; 37
 D. 20.5.5 pr. 135 Fn. 107
 D. 20.5.10 120 Fn. 43
 D. 20.5.12 pr. 36; 122
 D. 20.5.12.1 5 Fn. 2; 9 Fn. 51; 17
 Fn. 2; 20 Fn. 17; 118;
 120 Fn. 43; 122; 124;
 149
 D. 21.1.21.1 85 Fn. 59
 D. 21.1.21.2 85 Fn. 59
 D. 21.2.8 78 Fn. 12
 D. 21.2.23 85 Fn. 59
 D. 21.2.37.2 123 Fn. 57
 D. 21.2.39.1 85
 D. 21.2.71 88
 D. 23.2.19 79 Fn. 17
 D. 23.2.59 140 Fn. 125
 D. 23.2.66 pr. 140 Fn. 125
 D. 23.2.67.5 139; 149
 D. 23.3.10 pr. 80 Fn. 23; 81 Fn. 39;
 81 Fn. 40; 105 Fn. 164;
 105 Fn. 165
 D. 23.3.10.6 105 Fn. 167
 D. 23.3.16 pr. 81 Fn. 41
 D. 23.3.39 80 Fn. 24
 D. 23.3.56.1 80 Fn. 32
 D. 23.3.56.3 9 Fn. 51; 14 Fn. 96; 17
 Fn. 2
 D. 23.3.67 80 Fn. 24
 D. 23.3.70 81
 D. 23.3.73.1 101; 101 Fn. 145; 101
 Fn. 147; 101 Fn. 149
 D. 23.3.75 6 Fn. 16; 76; 88; 90;
 91; 92; 93; 94 Fn. 104;
 96; 108; 208
 D. 23.3.76 93
 D. 23.3.77 93
 D. 23.3.78 93
 D. 23.3.76 38
 D. 23.3.77 38
 D. 23.3.78 pr. 61 Fn. 82
 D. 23.3.78.2 61 Fn. 82
 D. 23.3.78.4 6 Fn. 7; 16 Fn. 1; 20
 Fn. 16
 D. 23.3.85 98; 107; 209
 D. 23.4.29 pr. 97 Fn. 125
 D. 23.4.29.1 97 Fn. 125
 D. 23.4.29.2 97 Fn. 125
 D. 23.4.30 6 Fn. 16
 D. 23.4.31 97 Fn. 125
 D. 23.5.16 6 Fn. 16; 38
 D. 23.8.23.3 68 Fn. 107
 D. 24.1.1 100 Fn. 135
 D. 24.1.2 100 Fn. 136; 100
 Fn. 137
 D. 24.1.16 6 Fn. 16; 37
 D. 24.1.32.8 45 Fn. 10; 58 Fn. 71;
 152 Fn. 6
 D. 24.1.66 pr. 97 Fn. 125
 D. 24.1.66.1 97 Fn. 125
 D. 24.2.2.1 79 Fn. 22
 D. 24.3.1 81; 81 Fn. 35
 D. 24.3.7.12 125 Fn. 63
 D. 24.3.20 101; 101 Fn. 146; 101
 Fn. 148; 102 Fn. 151
 D. 24.3.43 97 Fn. 125
 D. 24.3.47 97 Fn. 125
 D. 24.3.50 104; 107; 209
 D. 24.3.52 38
 D. 24.3.53 36
 D. 25.4.1.10 90 Fn. 84
 D. 26.2.27 37

D. 26.7.58 pr.	7	D. 30.43.3	134 Fn. 105
D. 26.8.1 pr.	129 Fn. 85	D. 30.44 pr.	59 Fn. 74; 62 ; 63
D. 26.8.7 pr.	129 Fn. 85; 130 Fn. 87	D. 30.80	171 Fn. 11
D. 26.8.18	129 Fn. 85	D. 30.119	73 Fn. 134; 74 Fn. 138
D. 26.8.22	129 Fn. 85	D. 31.55.1	55 Fn. 60
D. 27.1.13.2	9 Fn. 47	D. 31.66.6	60 Fn. 77
D. 27.1.32	17 Fn. 2	D. 31.76.2	60 Fn. 78
D. 27.1.39	38	D. 31.88.7	97 Fn. 125
D. 27.1.44	36	D. 31.88.10	109 ; 115; 131; 136; 149; 210 Fn. 13
D. 27.1.45	37		
D. 27.3.1.17	141 Fn. 129	D. 31.89.5	97 Fn. 125
D. 27.3.1.23	141 Fn. 129	D. 32.37.3	90 Fn. 84
D. 28.1.12	190 Fn. 34; 194; 194 Fn. 60	D. 32.37.4	97 Fn. 125
D. 28.1.16	55 Fn. 57	D. 32.38 pr.	149 Fn. 168
D. 28.2.19	5 Fn. 5; 16 Fn. 1; 20 Fn. 15; 27	D. 32.41.7	97 Fn. 125
D. 28.2.28.1	150 ; 156; 158; 160; 166; 167; 210	D. 32.41.11	97 Fn. 125
D. 28.2.29 pr.	160	D. 32.93.1	116 ; 117 Fn. 37
D. 28.2.29.1	161	D. 32.103.1	10 Fn. 55
D. 28.2.29.2	161	D. 33.2.10	61 Fn. 82
D. 28.2.29.3	161	D. 33.2.27	97 Fn. 125
D. 28.2.29.4	161	D. 33.3.5	55 Fn. 58
D. 28.2.29.5	161; 211	D. 33.4.10	97 Fn. 125
D. 28.2.29.6	157 ; 167; 211	D. 33.4.12	97 Fn. 125
D. 28.2.29.11	161 Fn. 41; 162 Fn. 42; 163 Fn. 59	D. 33.4.14	97 Fn. 125
D. 28.2.29.12	161 Fn. 39; 162 Fn. 42; 162 Fn. 43	D. 33.4.17 pr.	97 Fn. 125
D. 28.2.29.13	161 Fn. 39; 162 Fn. 45; 163 Fn. 57; 163 Fn. 60	D. 33.4.17.1	97 Fn. 125
D. 28.2.29.14	157 Fn. 24; 161 Fn. 39; 162 Fn. 45; 166	D. 33.7.20.1	97 Fn. 125
D. 28.2.29.15	162 Fn. 44; 162 Fn. 46	D. 33.7.20.3	97 Fn. 125
D. 28.3.6.4	166 Fn. 72	D. 33.8.6.4	64 Fn. 88; 73 Fn. 131
D. 28.6.28	190 Fn. 34; 194 Fn. 60	D. 33.8.23.1	73 Fn. 133
D. 28.6.38.3	9 Fn. 51; 14 Fn. 96; 17 Fn. 2	D. 34.1.4 pr.	61 Fn. 82
D. 29.1.17.4	170 Fn. 1; 173 Fn. 17; 173 Fn. 18; 212 Fn. 19	D. 34.2.28.7	74 Fn. 140; 75
D. 29.1.18	169; 173 Fn. 17; 212	D. 34.3.8.1	142 Fn. 135
D. 29.1.18 pr.	169 ; 212	D. 34.3.10	142 Fn. 135
D. 29.1.18.1	175 ; 179; 212	D. 34.3.15	142 Fn. 135
D. 29.1.18.2	177	D. 34.3.19	142 Fn. 137
D. 29.1.26	172 Fn. 16	D. 34.3.28.13	114 Fn. 28
D. 29.1.41	36	D. 34.3.28.14	116 ; 117 Fn. 37
D. 29.2.98	97 Fn. 125	D. 34.4.27	37
		D. 34.4.31.3	49 Fn. 30; 63
		D. 34.5.9	36
		D. 35.1.40.3	147 Fn. 151; 147 Fn. 155; 148
		D. 35.1.82	73 Fn. 135
		D. 35.2.1 pr.	170; 171 Fn. 6
		D. 35.2.14 pr.	45 Fn. 12
		D. 35.2.17	173 Fn. 17; 178 ; 179; 212

- D. 35.2.18 pr. 45 Fn. 12
 D. 35.2.40 pr. 173 Fn. 17; 212 Fn. 19
 D. 35.2.76.5 171 Fn. 10; 171 Fn. 11
 D. 35.2.92 173; 173; 173 Fn. 17;
 212 Fn. 19
 D. 35.2.95 pr. 97 Fn. 125
 D. 35.2.96 173 Fn. 17
 D. 36.1.3.1 173 Fn. 17; 173 Fn. 18;
 212 Fn. 19
 D. 36.1.23 pr. 9 Fn. 41
 D. 36.1.64 pr. 97 Fn. 125
 D. 36.1.80.9 97 Fn. 125
 D. 36.1.80.14 97 Fn. 125
 D. 36.2.31 97 Fn. 125
 D. 36.3.18.1 97 Fn. 125
 D. 36.4.5.20 53 Fn. 49
 D. 37.5.7 36
 D. 37.6.4 89 Fn. 80
 D. 37.7.9 36
 D. 37.11.10 9 Fn. 51; 14 Fn. 96; 17
 Fn. 2
 D. 37.14.23 36
 D. 37.15.10 38
 D. 38.2.22 50 Fn. 34; 50 Fn. 35
 D. 38.2.50 143
 D. 38.2.50.6 141; 149; 210 Fn. 15
 D. 38.9.1 pr. 53 Fn. 49
 D. 38.16.1.4 164 Fn. 62
 D. 38.16.15 183
 D. 39.2.18.10 87 Fn. 72
 D. 39.5.7 pr. 58 Fn. 70
 D. 39.5.7.4 58
 D. 39.5.7.5 58
 D. 39.5.7.6 45 Fn. 10; 58; 152
 Fn. 6
 D. 39.5.33.3 138; 138 Fn. 121
 D. 40.5.4.17 53 Fn. 49; 192 Fn. 51
 D. 40.5.19.1 97 Fn. 125
 D. 40.5.23.2 59; 59 Fn. 74; 207
 Fn. 2
 D. 40.5.35 72 Fn. 129; 73 Fn. 131
 D. 40.5.41.11 73 Fn. 134
 D. 40.7.3.1 71 Fn. 124
 D. 40.7.11 pr. 73 Fn. 133
 D. 40.7.26 74 Fn. 137
 D. 40.7.40.3 67; 75
 D. 40.7.40.4 67; 75
 D. 40.7.40.5 68; 75
 D. 40.7.40.6 68; 75
 D. 40.15.1.4 20 Fn. 16
 D. 41.1.63 36
 D. 41.1.63.4 124; 149
 D. 41.2.1.5 186 Fn. 29
 D. 41.2.18 pr. 186 Fn. 25
 D. 41.2.23.1 186 Fn. 22
 D. 41.3.15 pr. 188; 191; 195; 198; 213
 D. 41.3.20 193 Fn. 56
 D. 41.3.40 193 Fn. 56
 D. 41.4.2.11 186 Fn. 26
 D. 41.4.2.12 186 Fn. 27; 186 Fn. 29
 D. 41.4.6.2 193 Fn. 56
 D. 41.4.7 pr. 193 Fn. 56
 D. 41.9.3 97 Fn. 124
 D. 42.1.48 38
 D. 42.1.50 36
 D. 42.1.52 38
 D. 42.2.1.5 195 Fn. 62
 D. 42.5.6.2 9 Fn. 51; 14 Fn. 96; 17
 Fn. 2
 D. 43.16.19 36
 D. 43.24.13.5 53 Fn. 49; 192 Fn. 51
 D. 44.4.4.4 129 Fn. 84
 D. 44.4.8.1 142 Fn. 138
 D. 44.4.17 pr. 97 Fn. 125
 D. 44.7.10 148 Fn. 157
 D. 44.7.18 117 Fn. 40; 209 Fn. 10
 D. 44.7.53.1 90 Fn. 84
 D. 45.1.126.2 90 Fn. 84
 D. 46.1.16.4 148 Fn. 157
 D. 46.1.69 126; 136; 149
 D. 46.2.33 136; 138; 149; 210
 Fn. 14
 D. 46.3.95.10 129 Fn. 79
 D. 46.8.3 pr. 90 Fn. 84
 D. 47.2.17 pr. 70 Fn. 118
 D. 47.2.17.1 70 Fn. 118; 71 Fn. 120
 D. 47.2.57.3 70 Fn. 118
 D. 47.2.87 37
 D. 47.6.6 214
 D. 47.6.6 pr. 201
 D. 47.6.6.1 201
 D. 48.5.28.1 90 Fn. 84
 D. 48.19.39 36
 D. 49.14.50 6 Fn. 7; 14 Fn. 103

D. 49.15.5.1	185 Fn. 16	Gai. 2.37	18 Fn. 7
D. 49.15.12.1	182	Gai. 2.62	79 Fn. 19
D. 49.15.12.2	180; 187; 189; 191; 193; 214	Gai. 2.63	79 Fn. 19; 100 Fn. 130; 100 Fn. 131; 107 Fn. 171
D. 49.15.12.7	133; 133 Fn. 100		
D. 49.15.12.8	133; 133 Fn. 100; 134	Gai. 2.64	119 Fn. 42
D. 49.15.12.12	132; 149	Gai. 2.79	18 Fn. 7
D. 49.15.14.1	186 Fn. 21	Gai. 2.84	129 Fn. 84
D. 49.15.15	134 Fn. 105	Gai. 2.86	44 Fn. 3; 152 Fn. 3
D. 49.15.16	47 Fn. 23; 48 Fn. 25; 185 Fn. 19	Gai. 2.87 Gai. 2.94	44 Fn. 3; 152 Fn. 3 186 Fn. 24
D. 49.15.19.3	185 Fn. 16	Gai. 2.109	172 Fn. 14
D. 49.15.19.9	134 Fn. 105	Gai. 2.123	18 Fn. 7; 153 Fn. 11; 160 Fn. 33
D. 49.15.22 pr.	190 Fn. 34; 194 Fn. 60		
D. 49.15.22.3	194; 195; 204	Gai. 2.133	153 Fn. 16; 154 Fn. 17
D. 49.17.2	45 Fn. 12; 53 Fn. 45; 53 Fn. 46; 55 Fn. 59	Gai. 2.144 Gai. 2.145	54 Fn. 53 190 Fn. 31
D. 49.17.3	45 Fn. 9; 152 Fn. 5	Gai. 2.157	191 Fn. 49
D. 49.17.15.4	59 Fn. 74; 60; 207 Fn. 2	Gai. 2.161 Gai. 2.162	53 Fn. 47; 53 Fn. 48 53 Fn. 48; 192 Fn. 50
D. 49.17.19 pr.	5 Fn. 2; 9 Fn. 51; 17 Fn. 2; 20 Fn. 17	Gai. 2.193 Gai. 2.195	111 Fn. 13 18 Fn. 7
D. 49.17.19.2	7	Gai. 2.200	18 Fn. 7; 71 Fn. 121
D. 49.17.19.3	43; 59 Fn. 74; 62; 75; 207	Gai. 2.201 Gai. 2.217	112 Fn. 14 18 Fn. 7
D. 49.17.19.4	49; 75; 207	Gai. 2.218	18 Fn. 7
D. 49.17.19.5	51; 75; 207	Gai. 2.219	18 Fn. 7
D. 50.16.11	117 Fn. 41; 209 Fn. 11	Gai. 2.220	18 Fn. 7
D. 50.16.24	204; 214	Gai. 2.221	18 Fn. 7
D. 50.16.178.3	117; 209 Fn. 12	Gai. 2.224	18 Fn. 7
D. 50.17.62	203; 214	Gai. 2.227	170 Fn. 4; 170 Fn. 5
D. 50.17.85 pr.	81	Gai. 2.249	72 Fn. 128; 112 Fn. 17
D. 50.17.206	149 Fn. 167	Gai. 2.254 Gai. 2.263 Gai. 2.267	174 Fn. 21 71 Fn. 123 44 Fn. 2; 45 Fn. 13; 48; 60
Fragmenta Vaticana			
Fragm. Vat. 269	95 Fn. 106	Gai. 2.278	112 Fn. 19
Institutiones Gai		Gai. 3.87	18 Fn. 7
Gai. 1.52	185 Fn. 10	Gai. 3.92	82 Fn. 42
Gai. 1.129	185 Fn. 15	Gai. 3.93	82 Fn. 42
Gai. 1.161	161 Fn. 36	Gai. 3.98	18 Fn. 7
Gai. 1.196	18 Fn. 7	Gai. 3.103	18 Fn. 7
Gai. 2.14a	184 Fn. 3	Gai. 3.120	128 Fn. 72
Gai. 2.15	18 Fn. 7	Gai. 3.121	128 Fn. 71
Gai. 2.19	184 Fn. 5	Gai. 3.127	128 Fn. 77; 128 Fn. 78
Gai. 2.20	184 Fn. 5	Gai. 3.141	18 Fn. 7
Gai. 2.22	184 Fn. 4	Gai. 3.167a	18 Fn. 7
Gai. 2.26	184 Fn. 9	Gai. 3.168	18 Fn. 7

Gai. 3.169	143 Fn. 140	Pauli Sententiae	
Gai. 3.170	143 Fn. 140	PS. 2.25.1	48 Fn. 25
Gai. 3.178	18 Fn. 7		
Gai. 4.47	110 Fn. 6	Pseudo-Ulpianischer <i>liber singularis regularum</i>	
Gai. 4.78	18 Fn. 7	Pseudo-Ulp. 2.2	71 Fn. 121
Gai. 4.79	18 Fn. 7	Pseudo-Ulp. 2.7	72 Fn. 128
Gai. 4.114	18 Fn. 7	Pseudo-Ulp. 19.1	184 Fn. 3
		Pseudo-Ulp. 19.2	184 Fn. 4
Institutiones Iustiniani		Pseudo-Ulp. 19.3	184 Fn. 4
Inst. 1.3.4	185 Fn. 10	Pseudo-Ulp. 19.7	184 Fn. 5
Inst. 2.1.39	125 Fn. 62	Pseudo-Ulp. 19.8	184 Fn. 8; 184 Fn. 9
Inst. 2.1.41	78 Fn. 8	Pseudo-Ulp. 22.19	163 Fn. 49
Inst. 2.9.1	66 Fn. 105	Pseudo-Ulp. 23.2	153 Fn. 13
Inst. 2.12 pr.	44 Fn. 5; 44 Fn. 7; 45 Fn. 8; 59 Fn. 72; 59 Fn. 73; 152 Fn. 4; 152 Fn. 7; 208 Fn. 5	Pseudo-Ulp. 23.3	153 Fn. 15; 154 Fn. 17
Inst. 2.20.14	112 Fn. 21	Pseudo-Ulp. 23.4	190 Fn. 31
Inst. 2.22 pr.	170 Fn. 4; 170 Fn. 5; 171 Fn. 8	Pseudo-Ulp. 23.10	172 Fn. 16
Inst. 2.22.3	171 Fn. 9; 171 Fn. 10; 171 Fn. 11	Pseudo-Ulp. 24.3	111 Fn. 13
Inst. 2.23.1	112 Fn. 18	Pseudo-Ulp. 24.4	112 Fn. 15
Inst. 2.24.2	72 Fn. 128	Pseudo-Ulp. 25.2	112 Fn. 17
Inst. 4.6.13	49 Fn. 32	Pseudo-Ulp. 25.3	114 Fn. 27

Literarische Quellen

Cicero, Marcus Tullius		Iuvenalis, Decimus Iunius	
De oratore		Saturae	
Cic. de orat. 1.57.241	22 Fn. 32	Iuv. sat. 6.146	79 Fn. 22
Pro Cluentio		Martialis, Marcus Valerius	
Cic. pro Cluentio 53.147	160 Fn. 32	Epigrammaton libri duodecim	
Pro Murena		Mart. ep. 11.104.1	79 Fn. 22
Cic. Mur. 28	22 Fn. 32	Pseudo-Plutarch	
Columella		De liberis educandis	
De re rustica		Pseudo-Plut. De liberis educandis 4	73 Fn. 131
De re rustica 11.3 ff.	70 Fn. 117	Quintilianus, Marcus Fabius	
Gellius, Aulus		Institutio oratoria	
Noctes Atticae		Quintilian 7.6.1	22 Fn. 32
Aulus Gellius 12.13.3	22 Fn. 32	Scriptores historiae Augustae	
		HA (Hadrianus) 18.6	125 Fn. 62

Epigrafische Quellen

AE			C.I.L. III, 945	82; 83 Fn. 47
AE 1971, 534	8 Fn. 36		C.I.L. XIV, 4502	9 Fn. 43
C.I.L.			Tabulae Herculenses	
C.I.L. III, 940	82 Fn. 43; 83		TH 59	84 Fn. 53
C.I.L. III, 944	82; 83		TH 61	84 Fn. 53

§§-Register

Bürgerliches Gesetzbuch

§ 107	47
§ 184	47

Sachregister

Q. Cervidius Scaevola und Claudius Tryphoninus sind nicht aufgeführt, da sie im ganzen Werk zu finden sind. Bei Kapitelthemen ist die erste Seite mit dem Zusatz „ff.“ fett gekennzeichnet. Erwähnungen in Quellen oder Literaturtiteln sind nicht aufgeführt. Erwähnungen in Fußnoten sind immer gesondert ausgewiesen.

- acceptilatio* 141–144
- actio*
 - *ad exhibendum* 65, 65 Fn. 95
 - *auctoritatis* 70, 78, 78 Fn. 8; 123
 - *certae creditae pecuniae* 120
 - *depensi* 128
 - *depositi* 111, 113, 115
 - *depositi in factum* 110 Fn. 6
 - *empti* 78, 121–123, 123 Fn. 56
 - *ex empto utilis* 120 Fn. 45
 - *ex stipulatu* 70, 137
 - *ex testamento* 64, 112 f., 115, 142
 - *furti* 70 Fn. 118
 - *in rem* 65
 - *mandati* 128–130, 129 Fn. 86
 - *mandati in factum* 128 Fn. 78, 129 Fn. 80
 - *negotiorum gestorum* 120 Fn. 46, 145, 145 Fn. 145
 - *negotiorum gestorum contraria* 120 Fn. 45
 - *pigneraticia* 120 Fn. 45, 121
 - *pigneraticia contraria* 120 Fn. 45
 - *Serviana* 121
 - *tutela* 128 f., 131, 140 f.
 - *utilis* 120, 120 Fn. 46
- actor* 69, 73 Fn. 131, 73 Fn. 134
- Aemilius Papinianus → Papinian

- Betrieb 70–73, 70 Fn. 117, 73 Fn. 131
- Betriebsvermögen 72
- bonorum possessio contra tabulas* 141–144

- captivus* → Kriegsgefangener, Kriegsgefangenschaft 46–48, 180 ff., 213
- cessio in iure* 94 Fn. 104
- clausula fideicommissaria* 114
- codicillum* → Kodizill
- cognitio extra ordinem* 49 Fn. 31, 112, 115
- condictio* 111, 113, 115, 137, 147–149
 - *indebiti* 147, 148 Fn. 165, 149
- constitutio* 132–135, 133 Fn. 98, 133 Fn. 99, 133 Fn. 100, 181, 183
 - *de redemptis* 133, 133 Fn. 98, 133 Fn. 99, 133 Fn. 100
- curator* 139, 140, 149

- Darlehen → *mutuum* 36 f., 70 Fn. 116, 90 Fn. 84, 131 Fn. 93, 145 f.
- debitum* 109 ff., 209 f., 213, 216 f.
- denarius* 109 Fn. 2
- Diebstahl → *furtum*
- dispensator* 72 Fn. 129, 73 Fn. 131
- Domitius Ulpianus → Ulpian
- dos* 39, 76 ff., 208 f., 213, 215 f.

- emancipatio* 161, 164–166, 211
- Ersitzung 39, 61, 94 Fn. 104, 97, 97 Fn. 124, 180 ff., 191 Fn. 47, 194 Fn. 58, 213, 214
- Ersitzungsbesitz 195, 200
- Ersitzungsbesitzer 214
- Eviktion 71 Fn. 119, 77–79, 83–92, 119–124, 120 Fn. 43

- Eviktionshaftung 71 Fn. 119, 78, 119–124
exceptio rei venditae et traditae 184
- fideiussio/fideiussor* 127, 127 Fn. 70, 128
 Fn. 72, 130, 130 Fn. 92
- fidepromissor* 127, 127 Fn. 70, 128 Fn. 71,
 128 Fn. 72
- filius familias* → Haussohn
- filia familias* → Haustochter
- filius familias miles* 48 f., 53–56, 59 f. 62,
 75, 151–153, 215
- Freilassung 70 Fn. 118
- bedingte 71, 71 Fn. 125, 72 Fn. 128
 - fideikommissarische 60, 72, 72 Fn. 128
 - *inter vivos* 49 f.
 - testamentarische 44–46, 44 Fn. 2, 48,
 48 Fn. 28, 52, 56, 60, 71–73, 72 Fn. 128,
 72 Fn. 129
- furtum* 70 f., 70 Fn. 118, 74, 201 f.
- Geschäftsführer → *actor, dispensator,*
 Verwalter, *vilicus* 69, 72 f., 145 f.
- gutgläubiger Erwerb → Ersitzung 77
- habere licere* 77 f.
- Haussohn 44 f., 49, 50 f., 53 f., 57 f., 57
 Fn. 67, 151 f., 183, 194, 210
- Haustochter 63, 66, 66 Fn. 106, 207
- hereditas* 53–55, 54 Fn. 54, 193 f., 196
- hereditas iacens* 53–55, 193 f., 196
- herrenlos/Herrenlosigkeit 185 Fn. 14
- hypotheca* 14 Fn. 98, 121 Fn. 47
- in bonis* 59, 88, 91–94, 208, 223
- in pendenti* → Pendenz
- iniuria* 121, 121 Fn. 47, 121 Fn. 49
- is-ad-quem-ea-res-pertinebit*-Klausel
 83–91, 83 Fn. 51, 87 Fn. 71, 90 Fn. 84,
- Julianus → Julian
- Iulius Paulus → Paulus
- Julian 3 Fn. 8, 4, 10, 10 Fn. 55, 16–20, 22
 Fn. 31, 50, 60 Fn. 78, 70 Fn. 118, 117,
 162, 180 f., 186–189, 186 Fn. 29, 191–
 200, 203 f., 209, 213 f., 214 Fn. 24, 216 f.
- Kassenkodex 73 Fn. 136
- Kriegsgefangener → *captivus,*
 Kriegsgefangenschaft 39, 46, 181–185,
 183 Fn. 1, 185 Fn. 14, 191 f., 194, 199 f.,
 204, 214
- Kriegsgefangenschaft → *captivus,*
 Kriegsgefangener 101, 157, 157 Fn. 24,
 160, 164–166, 165 Fn. 69, 181, 183,
 185 f., 193, 195, 213 f.
- Kodizill 114, 170, 173–179
- Kontokorrentkodex 73 Fn. 136
- legatum* → Vermächtnis
- *debiti* 111–116
 - *liberationis* 142 f.
- Lehrbetrieb 3, 5
- lex Falcidia* 39, 169 ff., 212, 216
- libertus* → Freilassung
- *orcinus* 72
- mancipatio* 71 Fn. 119, 78 Fn. 8, 78 Fn. 9,
 94, 184
- *nummo uno* 78 Fn. 8, 78 Fn. 9
- Marcellus 9 f., 10 Fn. 56, 25 Fn. 44, 180 f.,
 187–189, 191–193, 191 Fn. 47, 195–200,
 204, 213 f.
- Metapher 52
- Mitgift → *dos* 39, 76, 76 Fn. 1, 78, 80, 80
 Fn. 32, 86, 102, 107
- mutuum* → Darlehen 111, 113, 143
- Nießbrauch/Nießbraucher → *usus fructus*
 60 f., 94 f.
- pactum*
- *de non petendo* 142
 - *dotale* 104–107, 105 Fn. 167
- paedagogus* 72 Fn. 129
- Papinian 6, 9, 14, 14 Fn. 103, 25, 37, 57, 59,
 60–62, 60 Fn. 76, 60 Fn. 77, 60 Fn. 78,
 61 Fn. 83, 183
- pater familias* 44 f., 57, 66, 70 Fn. 118, 73,
 73 Fn. 131, 79, 151 f., 154, 211, 215
- Paulus 6, 9, 9 Fn. 51, 14 f., 14 Fn. 103, 17
 Fn. 2, 25, 27, 31 f., 60 Fn. 77, 89–91, 97,
 101, 120 Fn. 43, 170 f., 173, 180, 188 f.,
 191 Fn. 48, 192–200, 204, 213 f., 216 f.

- peculium* 44 f., 53 f., 54 Fn. 52, 63–70, 64
Fn. 86, 64 Fn. 88, 64 Fn. 91, 64 Fn. 92,
66 Fn. 106, 70 Fn. 118, 72–75, 72
Fn. 130, 73 Fn. 131, 73 Fn. 133, 74
Fn. 140, 147, 181, 186 f., 189, 193 f., 196–
200, 207 f.
- *castrense* 39, 43 ff., 45 Fn. 9, 54 Fn. 54,
59 Fn. 74, 152, 153, 155, 172, 207, 208,
210, 213, 215, 216
- Pendenz 45–50, 47 Fn. 22, 48 Fn. 27, 52,
52 Fn. 43, 54–56, 56 Fn. 61, 62 f., 121,
126, 185 Fn. 14, 185 Fn. 15, 189, 194
- Plausibilität 10 Fn. 56, 30
- Pomponius 9, 15, 18 f., 81, 133 Fn. 98, 217
- possessio ad usucapionem* → Ersitzungs-
besitz
- procurator* 77, 94, 145 Fn. 145
- promutuum* 70 Fn. 116
- Quarta Falcidia* → *lex Falcidia*
- rationes reddere* → Rechnungslegung
69–71, 72 f., 74
- Rechnungsbücher 64, 65 Fn. 95, 72 f., 145
- Rechnungslegung → *rationes reddere*
139–141, 139 Fn. 124, 149
- Rechtsmängel, Haftung für 81 f., 82
Fn. 43
- redemptio/redemptor/redemptus ab*
hostibus 132–135, 133 Fn. 100, 134
Fn. 105
- res Mancipi* 78 Fn. 9, 123, 184, 193
- res nullius* 53
- Rückwirkung 46, 47 Fn. 19, 47 Fn. 22, 48,
50
- Salvius Iulianus → Julian
- Schwebende Wirksamkeit 47
- Schwebende Unwirksamkeit 47
- Schwebezustand → Pendenz
- Sextus Pomponius → Pomponius
- Sklave → *actor*, *dispensator*, *paedagogus*,
vilicus 44 f., 44 Fn. 2, 48–50, 48 Fn. 28,
52–57, 52 Fn. 44, 53 Fn. 44, 55 Fn. 58,
59–64, 64 Fn. 86, 64 Fn. 88, 67–75, 70
Fn. 118, 71 Fn. 121, 73 Fn. 131, 73
Fn. 133, 74 Fn. 140, 82 f., 97 Fn. 124,
132–135, 133 Fn. 100, 142, 147 f., 147
Fn. 154, 147 Fn. 156, 182–187, 185 Fn. 10,
186 Fn. 29, 189, 190, 192–200, 207
- Soldat → *filius familias miles* 39, 43 f., 44
Fn. 6, 49, 57 f., 75, 151 f., 151 Fn. 1,
155 f., 157 Fn. 24, 158 f., 158 Fn. 25,
164 f., 165 Fn. 69, 167, 169 f., 170 Fn. 1,
172, 172 Fn. 14, 174, 177 f., 180 f., 183,
185–196, 185 Fn. 16, 191 Fn. 47, 198–
200, 207 f., 210–212
- Soldatenkaiser 177
- Soldatentestament 39, 169 ff., 172 Fn. 14,
212, 216
- sponsor* 127–130, 128 Fn. 71, 128 Fn. 72
- stipulatio* 77 f., 82–90, 86 Fn. 62, 90
Fn. 84, 92 f., 96 f., 123 f., 123 Fn. 60,
137–139, 142 f., 183
- *duplae* 78, 78 Fn. 9, 82–86, 89 f., 90
Fn. 84, 92 f., 96 f., 123, 123 Fn. 60
- *habere licere* 78
- Stipulationspflicht 82 Fn. 43
- testamentum*
- *militis* → Soldatentestament
- *ruptio testamenti* 150 ff.
- traditio* 71 Fn. 119, 94 Fn. 104, 183 f., 193
- tutor* 35, 127–131, 130 Fn. 92, 139 f., 146,
149
- Ulpian 6, 6 Fn. 15, 9, 15, 25, 57 f., 60
Fn. 77, 62 f., 90 Fn. 84, 117, 122, 209
- Ulpian Marcellus → Marcellus
- Unterschlagung 70, 73 f.
- Untreue → Veruntreuung
- usucapio* → Ersitzung
- usus fructus* → Nießbrauch 61, 66, 66
Fn. 102
- Vermächtnis 6, 39, 53–56, 55 Fn. 58, 61 f.,
110–112, 114–116, 141–143, 142 Fn. 134,
149, 169–179, 182 f., 210, 212, 216
- Veruntreuung 70, 73 f.
- Verwalter → *actor*, Geschäftsführer,
vilicus 70 Fn. 117, 72 f.
- vilicus* 70, 70 Fn. 117
- Wahrscheinlichkeit 28 Fn. 4